

Kurze Mitteilungen

Zum Wandel der Habitatwahl des Weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula* im Maintal

Das Weißsternige Blaukehlchen war im Maintal zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein seltener Brutvogel und auf die Verlandungszonen des Mains beschränkt (STADLER & SCHNABEL 1938). Im Laufe der 70er Jahre kam es trotz fortschreitender Zerstörung dieser Lebensräume zu einem deutlichen Bestandsanstieg, wobei zunehmend Kiesgruben und Kies-Schlämmteiche besiedelt wurden (BANDORF & LAUBENDER 1982, BARNIKEL et. al. 1978). Diese anthropogen geschaffenen Ersatzbiotope sind jedoch vom Blaukehlchen meist nur 10–15 Jahre bis zu einem gewissen Sukzessionsstadium nutzbar, so daß ohne weitere menschliche Eingriffe diese Habitate nach dem Hochwachsen eines Weidendickichtes aufgegeben werden (FRANZ & THEISS 1987, FRANZ 1989). So ist es nicht verwunderlich, daß im Maintal durch zunehmenden Anteil von in späten Sukzessionsphasen befindlichen Kiesgruben in den letzten Jahren der Blaukehlchen-Bestand zurückging (s. FRANZ 1989).

Seitdem ist nun eine neue Entwicklung festzustellen: So treten nach eigenen Beobachtungen seit Mitte der 80er Jahre Blaukehlchen auch regelmäßig in kleinen Feuchtgebieten, wie Entwässerungsgräben in Wiesengebieten (z. B. bei Großheirath, Lkr. Coburg, 1986–1989 und Sichelsee bei Haßfurt 1989) und isolierten kleinen Schilfflächen (z. B. bei Untersiemau, Lkr. Coburg, 1989) auf. Im Jahre 1989 konnte ich Blaukehlchen zur Brutzeit erstmalig mehrfach in Rapsfeldern antreffen: So sang in diesem Lebensraum jeweils 1 Männchen am 25. 4. nahe Zell a. E. (Lkr. Haßberge), etwa 500 Meter von der nächsten Feuchtfläche (klei-

ner Teich) entfernt, und am 1. 5. nahe dem Sichelsee bei Haßfurt. Am 26. 5. gelang schließlich bei Astheim (Lkr. Kitzingen) mit der Beobachtung eines in einem Rapsfeld warnenden und fütternden Weibchens auch ein Brutnachweis. In der Umgebung befanden sich weitere Felder und Obstplantagen. Der Main war als nächstes Gewässer etwa 50 Meter entfernt und an dieser Stelle von Blaukehlchen nicht besiedelt. Mittlerweile konnte auch THEISS (1991) den Nachweis einer Rapsfeldbrut erbringen.

Letztere Beobachtungen stützen die Annahme, daß Blaukehlchen nicht essentiell an Feuchtstandorte gebunden sind (vgl. CRAMP et. al. 1988, p. 646). Für das Vorkommen des Weißsternigen Blaukehlchens ist das Vorhandensein eines Vegetationsmosaiks aus deckungsreichen Pflanzenbeständen (als Neststandort) und schütter bewachsenen Flächen (zur Nahrungssuche) erforderlich (z. B. GRÜLL 1988, HÖLZINGER 1987). Ein solches Mosaik findet man gehäuft in Wassernähe, jedoch scheinen auch Rapsfelder diesen Anforderungen zu entsprechen (s. THEISS 1991).

Offen bleiben muß die Frage, ob zwischen dem Auftreten der Blaukehlchen in scheinbar suboptimalen Habitaten (Entwässerungsgräben, Rapsfelder) und dem Rückgang der bisher besiedelten Sekundärbiotop (v. a. Kiesgruben und Schlämmteiche) ein Zusammenhang besteht. Denkbar wäre, daß der Verlust geeigneter Habitate bei dieser ortstreuen Art (SCHMIDT-KÖNIG 1956, FRANZ & THEISS 1986) einen starken Siedlungsdruck verursacht, so daß einige Blaukehlchen auf anscheinend suboptimale Flä-

chen ausweichen. Es bleibt abzuwarten, ob die beobachtete Plastizität den im Maintal gut dokumentierten Rückgang des Blau-

kehlchens (s. FRANZ 1989) langfristig aufhalten kann.

Summary

Changes of habitat selection in the Bluethroat (*Luscinia svecica cyanecula*) in the Main valley

In the Main valley (Northern Bavaria) Bluethroats nowadays mainly breed in gravelpits. In the last years they were also observed breeding in apparently unsuitable habitats (e. g. small *Phrag-*

mites plots) and even in farmland, especially in rapefields. Probably this is caused by habitat loss due to succession of vegetation in gravelpits.

Literatur

BANDORF, H. & LAUBENDER (1982): Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön. Schweinfurt und Münnerstadt.

BARNICKEL, W. et. al. (1978): Die Vogelwelt des Coburger Landes III. In: Jb. Coburger Landesstiftung: 165–230.

CRAMP, S. et. al. (1988): Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa, Vol. V. Oxford University Press, Oxford.

FRANZ, D. (1989): Grundlagen und Strategien eines Schutzkonzeptes für das Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula*). Sch. R. Bayer. LfU 92: 19–27.

— & N. THEISS (1986): Untersuchungen zur Rückkehrquote einer farbberingten Population des Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula*. Anz. orn. Ges. Bayern 25: 11–17.

GRÜLL, A. (1988): Zu Verbreitung, Bestand und Habitatwahl des Weißsternigen Blaukehl-

chens (*Luscinia svecica cyanecula*) im Neusiedlerseegebiet. Burgenländische Station Neusiedlersee; BFB-Bericht 66: 57–65.

HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs, Gefährdung und Schutz, Bd. 1.2. Ulmer Verlag, Karlsruhe.

SCHMIDT-KÖNIG, K. (1956): Über Rückkehr, Revierbesetzung und Durchzug des Weißsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica cyanecula*) im Frühjahr. Vogelwarte 18: 185–197.

STADLER, H. & SCHNABEL, E., (1938): Das Weißsternige Blaukehlchen in Mainfranken. Deutsche Vogelwelt 63: 37–39, 87–92.

THEISS, N. (1991): Weißsterniges Blaukehlchen *Luscinia svecica cyanecula* brütet erstmals in einem Rapsfeld. Orn. Anz. 30: 80–82.

Helmut Laußmann, Banzer Straße 27, 8621 Großheirath

Erfolgreiche Brut des Schwarzhalstauchers *Podiceps nigricollis* im Lech-Donau-Winkel

Im Juni 1991 führte an den Klärteichen der Zuckerfabrik Rain (Landkreis Donau-Ries) ein Paar Schwarzhalstaucher zwei Jungvögel.

Die beiden Altvögel wurden erstmals am 11.5. im Brutteich beobachtet. Am 8.6.

schlüpfte der erste Jungvogel, der mit seinem Nestgeschwister bis zum 14.9. verblieb. Die Altvögel hatten das Brutgebiet bereits in der letzten Juli-Dekade verlassen.

Als Brutgewässer diente ein jahrelang völlig ungenutzter, ca. 175×140 m messen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [31_3](#)

Autor(en)/Author(s): Laußmann Helmut

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Zum Wandel der Habitatwahl des Weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica cyaneola* im Maintal 171-172](#)